

Heilpflanzen im Strath-Verfahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **19 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Körper, er ist auch Seele und Geist. *Zwischen der Krankheit und der geistigen Einstellung sowie dem Charakter besteht ein enger Zusammenhang.* Bekannt und zutreffend sind im Volksmund z. B. die Ausdrücke: «Er ärgert sich krank», «vor Neid läuft ihm die Galle über» etc. Wenn sich ein Mensch nicht von Angst, Sorgen, Geiz, Eifersucht, Haß usw. befreit, wird er nicht aus den mit diesen Geisteshaltungen verbundenen Krankheiten herauskommen. Da helfen auch nicht die Strath-Präparate Unser Ziel muß deshalb auch sein, unsern Mitmenschen aus einem negativen Denken zu einer positiven Lebenshaltung zu verhelfen und sie auf den rechten Weg hinzuweisen. F. P.

Heilpflanzen im Strath-Verfahren

Im Strath-Verfahren spielen die verschiedenen ausgewählten *Heilpflanzen*, die in die Nährlösung der Strath-Hefe gegeben werden, eine wichtige Rolle.

Zu wenig sind wir uns bewußt, daß pflanzliches Leben, ja Leben überhaupt, ohne Sonne nicht möglich ist. Menschliches Leben ist wiederum ohne Pflanzenwelt nicht möglich. Unser Körper baut sich auf aus pflanzlichen Stoffen, sei es direkt oder über den tierischen Organismus.

Wiederum ist die Pflanze allein in der Lage, Sonnenenergie in die verschiedensten chemischen Energien (die dem Menschen durch die Nahrung zugeführt werden) umzuwandeln. Dr. Bircher-Benner hat sich schon vor 30 Jahren eingehend mit diesem Problem befaßt. Es entsteht durch die sog. Photosynthese über das lebenswichtige Blattgrün (Chlorophyll), das funktionsmäßig dem roten Blutfarbstoff des Menschen verwandt ist, und mit Hilfe der Sonnenenergie, Stärke und Zucker.

Von den auf der Erde festgestellten 400 000 verschiedenen Pflanzenarten sind deren ungefähr 10 000 als Heilpflanzen bezeichnet worden. Es ist nun aber nicht leicht, Nahrungspflanzen und Heilpflanzen voneinander zu unterscheiden; denn auch eine normale Rohkost kann eine Heilkost sein.

Die Sonderheit des Strath-Verfahrens. Es gibt ungefähr 400 Hefearten. Von diesen hat Dr. Strathmeyer eine wilde Art ausgewählt, die mit einer besonders ausgewählten Nahrung er-

nährt wird und zwar während ihrer Entwicklung über viele Generationen. In diese Nahrung werden die verschiedensten Heilpflanzen eingebaut.

Als Dr. Strathmeyer 1948 mit seinen ersten Züchtungen begann, verwendete er Pflanzen, die er von spezialisierten Anbauern bezog. Er stellte jedoch bald fest, daß die Hefe ihr Wachstum oft dann einstellte, wenn diese Pflanzen in die Nährlösung gegeben wurden. Die Untersuchung zeigte, daß der kommerzialisierte Heilpflanzenanbau meist mit Kunstdüngern arbeitet. Erfahrungsgemäß ist die getriebene Pflanze krankheitsanfällig und muß in der Folge mit verschiedenen Schädlingsbekämpfungsmitteln behandelt werden, um sie am Leben zu erhalten. Diese an den Pflanzen haftenden Insektizidstoffe haben nun den Tod oder die Wachstumshemmung dieser kleinsten Mikroorganismen bewirkt.

Die Folge war, daß Dr. Strathmeyer dazu übergehen mußte, sämtliche Pflanzen selbst anzubauen und zwar geschieht dies heute nach der wissenschaftlich-biologischen Anbauweise (Dr. Rusch / Dr. Müller). Mit dieser Maßnahme wurde erreicht, daß der gesamte Herstellungsprozeß mit den verwendeten Rohprodukten kontrolliert werden kann. Wenn ein Hersteller Wert darauf legt, Produkte für die Gesundheit der Menschen zu schaffen, dann muß er seine strengen Maßstäbe an ein jegliches Glied der ganzen Kette legen können.

*

Auch in der Muttererde sind Sproßpilze an der Arbeit. Dringen aus den obersten Teilen des Bodens, der Fäulnisschicht, Gifte in die tieferliegende mikrobielle und makromolekulare Gare, dann schalten sich hier auch die Sproßpilze dazwischen. Sie verbauen in ihren Zellen die nach unten dringenden Giftstoffe und bereiten die Nahrung für die Mikroflora der unteren Schichten vor. Diese selbst zerfällt in der Schicht der makromolekularen Gare zu der von den Kulturpflanzen unmittelbar aufnehmbaren Nahrung.

Ein ähnlicher Vorgang findet im Strath-Verfahren statt. Jegliche Art von Nahrung wird von der Hefezelle biologisch verbaut, entgiftet, in eine vegetabile Form gebracht und in Nahrung umgewandelt. Es handelt sich um eine Vorverdauung, d. h. ein Näherbringen an den menschlichen oder tierischen Organismus.